

Schulinterner Lehrplan Geographie SII

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	1
1.1 Lage der Schule.....	1
1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	2
1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms.....	2
und Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	
1.4 Verfügbare Ressourcen	3
1.5 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben SII.....	5
2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	22
3. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung SII.....	52
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	59

Die schulinternen Lehrpläne des Gymnasium Dionysianum orientieren sich an den Vorgaben der jeweiligen Kernlehrpläne unter besonderer Berücksichtigung der Prüfkriterien des MSW. Verknüpft wird dies mit dem Schulprogramm, dem Methoden- und Mediencurriculum des Dionysianum sowie den Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung.

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Seit mehr als 350 Jahren ist unsere Schule ein Haus des Lernens zwischen Tradition und Aufbruch. Das Dionysianum steht in Konkurrenz mit den anderen Gymnasien nicht nur um Rheiner Schülerinnen und Schüler, sondern auch um SchülerInnen aus dem nahen Niedersachsen mit den Gymnasien in Lingen, Bentheim und Handrup, welche zum Schuljahr 2015/16 auf G9 umstellen. Dieser Konkurrenz kann nur mit einem überzeugenden Programm über Unterricht hinaus (IP-Klassen, Soziales Lernen (Lionsquest), Komm-mit bzw. Zukunftsschule, Englisch intensiv, NT-Unterricht, Schule der Zukunft, Schule gegen Rassismus), Transparenz und Elternarbeit nebst Förderverein und Ehemaligenarbeit im Verein alter Dionysianer VAD begegnet werden. Das Dionysianum gehört zum Standorttyp 2 und ist verkehrstechnisch günstig gelegen.

1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Beim Gymnasium Dionysianum Rheine handelt es sich um eine drei- bis vierzügige Schule in Rheine mit zurzeit ca. 800 Schülerinnen und Schülern, 48 Planstellen und 59 Lehrerinnen und Lehrern. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst weite Teile Rheines sowie umliegender Städte und Gemeinden. Im Bereich der Sekundarstufe II kooperiert das Gymnasium Dionysianum mit dem Emsland-Gymnasium und bietet mit ihm zahlreiche gemeinsame Kurse an, unter anderem wird dadurch seit vielen Jahren das Angebot zumindest eines kooperativen Leistungskurses Geographie/Erdkunde sichergestellt. Daher werden im Fach Geographie enge inhaltliche Absprachen mit der Kooperationschule getroffen.

Das Fach Erdkunde/Geographie wird am Gymnasium Dionysianum in den Jahrgängen 6/7 und 9 sowie in der Oberstufe ab der Jahrgangsstufe EF dreistündig unterrichtet (Leistungskurse der Q-Phase fünfstündig). Im Abiturbereich wird das Fach – abgesehen von den Leistungskursen - von den Schülerinnen und Schülern häufig für die mündliche Abiturprüfung (A4) gewählt.

Seit 2012 wird von der Fachschaft Erdkunde/Geographie auch ein zweistündiger Projektkurs „Stadtplanung/nachhaltige Stadtentwicklung“ in den beiden Halbjahren der Q1 angeboten, der von den Schülerinnen und Schülern auch regelmäßig angewählt wird. Referenzfächer zur Belegung dieses Kurses sind Geographie oder Sozialwissenschaften.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Das schulische Leitziel der eigenständigen Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler wird durch den Erdkunde-/Geographieunterricht insbesondere dadurch unterstützt, dass bei den schulisch zentralen Themen – vorwiegend aus dem Bereich der Anthropogeographie - sowohl wichtiges Allgemein- und Fachwissen erworben wird, als auch die Fähigkeiten der Meinungsbildung, argumentativen Abwägung, sachorientierten Diskussion und kritischen Reflexion regelmäßig eingeübt und erprobt werden.

Dies korreliert mit der Zielsetzung **guten Erdkunde-/Geographieunterrichts**. Wir vermitteln

- fachbezogenes Basiswissen:
Physiogeographische Grundlagen und erweiterte anthropogeographische Kenntnisse aus den Bereichen Bevölkerungs-, Stadt- und Wirtschaftsgeographie werden im Erdkunde-/Geographieunterricht in den Jahrgangsstufen 6/7, 9 und – wenn gewählt – in 10, 11 und 12 auf grundlegendem und vertieften Niveau vermittelt. Insbesondere in Leistungskursen der Q1/2 hat auch das wissenschaftspropädeutische Arbeiten einen besonderen Stellenwert und legt dadurch auch ein Fundament für geographische Studiengänge.
- fächerübergreifendes Orientierungswissen:
Der zentrale Unterrichtsgegenstand des Faches ist der Raum, so dass sich die fächerübergreifende Ausrichtung als „Schnittmengenwissenschaft“ automatisch ergibt. Auf Seiten der Naturwissenschaften sind oft biologische und teils chemisch-physikalische Inhalte relevant, bei den Gesellschaftswissenschaften sind es teils geschichtliche und religiös-kulturelle Aspekte sowie häufig sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen. Der Geographieunterricht vermittelt somit vielfach ein breites, themenorientiertes Orientierungswissen und nutzt andererseits allgemeines und spezielles Vorwissen der Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Fachgebieten. Koordiniertes fächerübergreifendes Arbeiten ist insbesondere zu einzelnen Projektthemen von Klassen/Jahrgangsstufen möglich und wünschenswert.
- methodische Fertigkeiten in allen Lernbereichen:
Die für das Fach Geographie typische Vielfalt der regelmäßig genutzten Medientypen (Karten, Diagramme, Statistiken, Fotos, Texte, Schaubilder, Filme, GIS, Computeranimationen, etc.) fördert das Erlernen verschiedenster methodischer Fertigkeiten und festigt den sicheren und kritischen

Umgang mit diesen Informationsquellen bzw. Darstellungsmitteln.

Die inhaltliche Vernetzung dieser Informationen wird regelmäßig eingeübt und schärft somit die argumentativen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße.

Unterstützt wird dies durch wechselnde didaktisch-methodische Vorgehensweisen, zu deren Einsatz das Fach Geographie vielfältige Möglichkeiten bietet (z.B. computerbasierte Medienrecherchen und Präsentationserstellungen, Planung und Durchführung von Rollenspielen und Podiumsdiskussionen u.a.m.).

- Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft:

Partner- und vor allem auch Gruppenarbeiten sind im Geographieunterricht regelmäßig und bevorzugt genutzte Sozialformen des Lernens, so dass Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft mit dem Anfangsunterricht in Klasse 6 beginnend eingefordert und eingeübt werden.

In höheren Jahrgangsstufen stellen diese sozialen Kompetenzen („social/soft skills“) zunehmend eine Selbstverständlichkeit für die Schülerinnen und Schüler dar und legen so ein solides Fundament für die späteren Anforderungen und Erwartungen der Studien- und Arbeitswelt.

- als zentrale Werte Rücksicht, Toleranz und Fairness:

Nicht nur die zuvor genannten kooperativen Sozialformen des Lernens, sondern auch die Auseinandersetzungen mit zentralen anthropogeographischen Themen des Geographieunterrichts fördern die Verinnerlichung moralisch-ethischer Werte.

Insbesondere geographische Unterrichtsthemen wie „globale Disparitäten und Entwicklungsprobleme“, „Ursachen und Folgen von Migration“, „sozialräumliche Differenzierung und Problemfelder in Städten“, „Umweltbelastungen“ und die Berücksichtigung aller Nachhaltigkeitsdimensionen (Soziales, Ökonomie und Ökologie) tragen hierzu bei. Der Zugang über die Mikroebene (konkrete Fallbeispiele betroffener Personen), der in der Sekundarstufe I typisch ist, aber auch in der Oberstufe regelmäßig zum Tragen kommt, ermöglicht dabei den Aufbau von Empathie und verstärkt das Verständnis für die Lebenswirklichkeit und Problemstellungen in anderen Regionen, Ländern und Kulturkreisen.

1.4 Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe Erdkunde/Geographie besteht im ersten Halbjahr 2021/22 aus den fest angestellten Lehrkräften H. Bäumer, Fr. Peterek, Fr. Rösener und Fr. Sterthaus sowie der Vertretungslehrkraft H. Wiesmann. Alle Lehrkräfte haben die SI- und SII-Fakultas.

Fast kontinuierlich wurde die Fachschaft in der Vergangenheit durch Referendarinnen/Referendare verstärkt. Davon profitiert die Fachschaft sehr, da durch die Lehramtsanwärter/innen regelmäßig neue Ideen eingebracht werden und ein regelmäßiger Austausch mit den Fachleitern des Fachseminars Rheine stattfindet.

Der große Erdkunde-Fachraum (N229) wird vorwiegend durch die Oberstufenkurse genutzt, steht aber auch Klassen der Unter- und Mittelstufe zur Verfügung.

2014 wurde der Fachraum mit einem Smartboard mit Internetzugang ausgerüstet, was vielfältige Möglichkeiten zur Visualisierung geographischer Sachverhalte und des Einsatzes moderner digitaler Lernmedien eröffnete. Im Jahr 2020 wurde ein neues Smartboard mit aktuellem Betriebssystem installiert. Darüber hinaus stehen im Fachraum verschiedene Atlanten, Lehrwerkreihen und ein Modellregister in Kurs-/Klassenstärke zur Verfügung, was den Lehrkräften viele Optionen bei den didaktisch-methodischen Entscheidungen bietet und das Materialangebot der genutzten Lehrwerkreihe (aktuell: Terra von Klett i.V.m. dem Diercke Weltatlas; teils ergänzende Kurssätze von Diercke Praxis Geo SII) deutlich erweitert.

1.5 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzender ist aktuell Herr Bäumer, Stellvertreterin ist Frau Peterek. Frau Peterek verwaltet auch die Erdkundesammlung.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss **verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben** dargestellt. Diese Verteilung ist mit der Erdkunde-Fachschaft des Emsland-Gymnasiums abgesprochen. Die Verbindlichkeit der Themenverteilung ist insbesondere dafür wichtig, dass bei Jahrgangswiederholungen einzelner SuS keine thematischen Unvollständigkeiten bzw. Doppelungen auftreten.

Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verlinkung im Rahmen dieses Hauscurriculums vorgenommen werden muss.

Der **ausgewiesene Zeitbedarf** versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 85 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „**konkretisierter Unterrichtsvorhaben**“ empfehlenden Charakter.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben SII

Unterrichtsvorhaben I:	EF.I	Einführungsphase	EF.I
Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen			
<p>übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3), • ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK6), • beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2), • bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Wirklichkeit (UK5), • bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8), • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), • analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), • arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4), • stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1). 			
<p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume 	

Unterrichtsvorhaben II:	EF.I	Einführungsphase	EF.I
Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung			
<p>übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7), • beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten unterschiedliche Handlungsanweisungen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden Folgen (UK3), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), • analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2), • präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6). 			
<p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 18 Std.</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse 		

Unterrichtsvorhaben III:	EF.I	Einführungsphase	EF.I
Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken			
<p>übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7), • beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), • analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), • arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5). 			
<p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse 		

Unterrichtsvorhaben IV:	EF.II	Einführungsphase	EF.II
Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie			
übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler			
<ul style="list-style-type: none"> • erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen so-wie deren Folgen (SK3), • beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4), • beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2), • bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3), • bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5), • beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7), • bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8) • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1), • recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2), • übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3), • vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4). 			
Inhaltsfelder:	Inhaltliche Schwerpunkte:		
IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)	<ul style="list-style-type: none"> • Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen • Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse 		
Zeitbedarf: ca. 18 Std.			

Unterrichtsvorhaben V:	EF.II	Einführungsphase	EF.II
Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?			
<p>übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4), • beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3), • beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7), • recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2), • vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4), 			
<p>Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 9 Std.</p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen 	

Unterrichtsvorhaben VI:	EF.II	Einführungsphase	EF.II
Thema: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt? (mit Exkurs Atomkraft)			
<p>übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4), • beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK6), • beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2), • bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3), • erörtern unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen (UK4), • erörtern die sich aus Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6), • beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7), • bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8), • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1), • stellen geograph. Sachverhalte mündlich u. schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- u. materialbezogen dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3), • entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5), • präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6). 			
<p>Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 18 Std.</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes 		

Unterrichtsvorhaben VII:	EF.II	Einführungsphase	EF.II
Thema: Klima im Wandel (fakultativ)			
<p>übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7), • erörtern die sich aus Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6), • beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7), • recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6). 			
<p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung) <p>Zeitbedarf: ca. 6 Std.</p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse 	

Summe Einführungsphase: ca. 90 Stunden

Unterrichtsvorhaben I:	Q1.I	Qualifikationsphase - Q1 GK + LK	Q1.I
Thema: Globale Disparitäten – Herausforderung für die Eine Welt			
<p>übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren <i>differenziert</i> Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • erläutern/ <i>analysieren</i> humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3), • erklären/ <i>analysieren</i> räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4), • erläutern <i>differenziert</i> unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • systematisieren <i>komplexe</i> geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7), • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von <i>komplexen</i> physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • analysieren <i>selbstständig</i> auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen <i>komplexen</i> Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen <i>auch komplexere</i> geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene/ <i>differenzierte</i> und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • stellen komplexe geographische Informationen <i>auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme</i> graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • beurteilen <i>differenziert</i> raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten <i>differenziert</i> raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2), • bewerten <i>differenziert</i> unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3), • bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von <i>Theorien und</i> Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht/ <i>im (schul)öffentlichen Rahmen</i> sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese <i>differenziert</i> (HK 2), • entwickeln <i>differenzierte</i> Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). 			
<p>Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen) IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)</p> <p>Zeitbedarf: GK ca. 24 Std. / <i>LK ca. 40 Std.</i></p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten • Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten • Herausbildung von Wachstumsregionen 	

Unterrichtsvorhaben II:	Q1.I	Qualifikationsphase - Q1 GK + LK	Q1.I
Thema: Landwirtschaftliche Strukturen in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse			
<p>übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • analysieren differenziert Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar (SK 3), • erklären/ analysieren räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4), • erläutern differenziert unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • ordnen Strukturen und Prozesse selbstständig in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6), • systematisieren komplexe geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffnetzes (SK7), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von <i>von Theorien und</i> Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5), • bewerten differenziert eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2). 			
<p>Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Zeitbedarf: GK ca. 10 Std. / LK ca. 18 Std.</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse • Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit • Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen 		

Unterrichtsvorhaben III:	Q1.I	Qualifikationsphase - Q1 GK + LK	Q1.I
Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration (incl. Metropolisierung und Marginalisierung)			
<p>übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern/ analysieren humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3), • erklären/ analysieren räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4), • erläutern differenziert unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • ordnen Strukturen und Prozesse selbstständig in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene/ differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • beurteilen differenziert raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten differenziert unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3), • bewerten multiperspektivisch unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4), • beurteilen differenziert mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereitete(n) Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). 			
<p>Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen); <i>Hinweis: Das Thema „Metropolisierung in Entwicklungsländern“ kann zu Q1.II (UV IV) überleiten!</i></p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen • Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten • Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstärkerprozesses 	
<p>Zeitbedarf: GK ca. 14 Std. / LK ca. 24 Std.</p>			

Unterrichtsvorhaben IV:	Q1.II	Qualifikationsphase - Q1 GK + LK	Q1.II
Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt			
<p>übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären/ <i>analysieren</i> räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4), • erläutern/ <i>analysieren differenziert</i> unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und Raumnutzungskonflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • ordnen Strukturen und Prozesse <i>selbstständig</i> in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6), • systematisieren <i>komplexe</i> geographische Prozesse und Strukturen mithilfe eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7), • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von <i>komplexen</i> physischen und thematischen Karten (MK1), • entnehmen <i>komplexen</i> Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • recherchieren weitgehend selbstständig/ <i>selbstständig</i> mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese <i>frage- und hypothesenbezogen</i> bezogen aus (MK5), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene/ <i>differenzierte</i> und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • beurteilen <i>differenziert</i> raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von <i>Theorien und</i> Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5), • planen und organisieren themenbezogen <i>Elemente von</i> Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). 			
<p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Zeitbedarf: GK ca. 20 Std. / LK ca. 32 Std.</p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung • Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume 	

Unterrichtsvorhaben V:	Q1.II	Qualifikationsphase – Q1 GK + LK	Q1.II
Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung			
<p>übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern/ analysieren humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3), • erläutern differenziert unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • ordnen Strukturen und Prozesse selbstständig in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6), • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • recherchieren weitgehend selbstständig/ selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationssystemen Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen bezogen aus (MK5), • stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme grafisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2), • bewerten differenziert unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3), • bewerten multiperspektivisch unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4), • bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Theorien und Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5), • erörtern differenziert die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte, • beurteilen differenziert mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK6) • bewerten differenziert eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK7) • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht/ im (schul)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). 			
<p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Zeitbedarf: GK ca. 22 Std. / LK ca. 36 Std.</p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung • Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung 	
Summe Qualifikationsphase – Q1 (GK): ca. 90 Stunden / Q2 (LK): ca. 150 Stunden			

Unterrichtsvorhaben VI:	Q2.I	Qualifikationsphase – Q2 GK + LK	Q2.I
Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel (I): Landwirtschaftliche Intensivierung und Agrobusiness in der Gemäßigten Zone und in den Subtropen - Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?			
<p>übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • analysieren differenziert Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar (SK 3), • erklären/analysieren räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeograph. Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen u. soziokulturellen Einflüssen (SK4), • erläutern differenziert unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • ordnen Strukturen und Prozesse selbstständig in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6), • systematisieren komplexe geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffnetzes (SK7), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • stellen komplexe geographische Informationen grafisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2), • bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen/von Theorien und Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5), • bewerten differenziert eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2). • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereitete(n) Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). 			
<p>Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima– und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen • Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit 	
<p>Zeitbedarf: GK ca. 12 Std. / LK ca.24 Std.</p>			

Unterrichtsvorhaben VII:	Q2.I	Qualifikationsphase – Q2 GK + LK	Q2.I
Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel (II): Industrieregionen im Wandel - Herausforderungen im globalen Wettbewerb			
<p>übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern/ analysieren humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3), • erklären/ analysieren räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4), • erläutern differenziert unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • systematisieren komplexe geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7), • analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • recherchieren weitgehend selbstständig/ selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten multiperspektivisch unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4), • erörtern differenziert die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6). • beurteilen differenziert mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7), • bewerten differenziert eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht/ im (schul)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgänge(n und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3). 			
<p>Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)</p> <p>Zeitbedarf: GK ca. 18 Std. / LK ca.30 Std.</p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel industrieller Räume • Herausbildung von Wachstumsregionen 	

Unterrichtsvorhaben VIII:	Q2.I	Qualifikationsphase – Q2 GK + LK	Q2.I
Thema: Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft - Tertiärisierung von Wirtschaft und Gesellschaft (I)			
<p>übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern/ analysieren humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3), • erklären/ analysieren räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4), • erläutern differenziert unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • systematisieren komplexe geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7), • analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationssystemen Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen bezogen aus (MK5), • stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene/ differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • beurteilen differenziert raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • erörtern differenziert die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2), • planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgänge(n) und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). 			
<p>Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Zeitbedarf: GK ca. 12 Std. / LK ca. 24 Std.</p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung 	

Unterrichtsvorhaben IX:	Q2.II	Qualifikationsphase – Q2 GK + LK	Q2.II
Thema: Tertiärisierung von Wirtschaft und Gesellschaft (II): Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume (ohne EL, vgl. UV I)			
<p>übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren <i>differenziert</i> Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • erklären/ <i>analysieren</i> räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4), • erläutern <i>differenziert</i> unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), • systematisieren <i>komplexe</i> geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7), • analysieren <i>selbstständig</i> auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen <i>komplexen</i> Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen <i>auch komplexere</i> geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • stellen komplexe geographische Informationen <i>auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme</i> graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • beurteilen <i>differenziert</i> raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten <i>differenziert</i> raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2), • bewerten <i>differenziert</i> unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3), • bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von <i>Theorien und</i> Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese <i>differenziert</i> (HK 2). 			
<p>Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Zeitbedarf: GK ca. 8 Std. / <i>LK ca. 12 Std.</i></p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume 		

Unterrichtsvorhaben X:	Q2.II	Qualifikationsphase – Q2 GK + LK	Q2.II
Thema: Vergleichende Raum- und Fallanalysen			
<p>übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Methodenkompetenzen Jg. EF – Q2 • alle Handlungskompetenzen Jg. EF – Q2 • die Schülerinnen und Schüler tragen komplexere Aufgabenlösungen strukturiert und (fach-)sprachlich angemessen vor einem Plenum vor und stellen sich fachspezifischen Vertiefungsfragen (Simulationen von A4-Prüfungen, v.a. im GK) 			
<p>Inhaltsfelder: IF 1-7 (alle Inhaltsfelder EF – Q2)</p> <p>Zeitbedarf: GK ca. 10 Std. / LK ca. 10 Std.</p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Fallbeispiele lokaler, regionaler, kontinentaler und globaler Tragweite mit wiederholendem und v.a. auch Transfer-Charakter 	
Summe Qualifikationsphase – Q2 (GK): ca. 60 Stunden / Q2 (LK): ca. 100 Stunden			

2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

EF.I Unterrichtsvorhaben I: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: /

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Was ist eine Landschaft? • Methodentraining: Klimadiagramme lesen und auswerten • Zonale Gliederung der Erde • Wärme und Niederschlag im Überfluss – Wirtschaften in dem komplexen Ökosystem der immerfeuchten Tropen • Überfluss und Mangel – die winterfeuchten Subtropen • Intensive Produktion auf wenig Fläche: die gemäßigte Zone • Lange Winter, extreme Kälte: die polare und Subpolare Zone 	<p><u>Sachkompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren die Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation (SK IF1), • stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar (SK IF1) <p><u>Urteilskompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren (UK IF1), • bewerten Maßnahmen zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten (UK IF1) 	<p>Raumbeispiele: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kakaoanbau Elfenbeinküste oder Ghana ▶ Niederlande ▶ Spanien/Griechenland ▶ Grönland <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Schulbuch ▶ Zeitschriftenbeiträge ▶ Atlaskarten ▶ Ausschnitte aus dem Film „We feed the world“ <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ gemeinsame Besprechung einer Landschaftszone, Projekt zu weiteren Landschaftszonen mit abschließender Präsentationsphase <p><u>weitere Ideen/Vorschläge zur EF.I insges.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ je 2-3 SuS wählen zu Beginn der EF.I nach Vorstellung der UV des Halbjahres (Transparenz!) ein Thema zur Erstellung eines Fachposters aus <ul style="list-style-type: none"> > Klima/Lebensräume o. > Wasser: Dürre u. Überschwemmungen o. > Leben mit endogenen Kräften); <p>innerhalb der UV werden die Poster präsentiert, zum Ende EF.I erfolgt eine Ausstellung aller gesammelten Poster im Schulforum</p>

		fachübergreifende Kooperation: ▶
		außerschulische Lernorte/Partner: ▶
		Anmerkungen zur Leistungsbewertung: ▶ Abschluss der Präsentationsphase mit Bewertung (Schülerfeedback, Lehrerfeedback) ▶ individuelle Lernleistungen einbeziehen

EF.I Unterrichtsvorhaben II: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: /

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Eingriffe des Menschen in den Wasserkreislauf – Wasserversorgung und Wasserkrise • Die Sahelzone –ein empfindliches Ökosystem • Man made-desert: Die Ursachen und Folgen der unangepassten Landwirtschaft in der Sahelzone • Kann die Desertifikation gestoppt werden? – Maßnahmen zur Desertifikationsbekämpfung • Methode: Concept Map • Hochwasser – Naturereignis oder Naturkatastrophe? • Methode: Analyse einer thematischen Karte • Das Abflusssystem eines Flusses im Wasserkreislauf • Maßnahmen der Hochwasservorsorge • Tropische Wirbelstürme: Entstehung und Folgen 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern am Beispiel von Dürren Kopplungen von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität (SK IF1), • erläutern am Beispiel der Desertifikation Ursachen und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen (SK IF1), • stellen Hochwasserereignisse als einen natürlichen Prozess im Rahmen des Wasserkreislaufes dar, der durch unterschiedliche menschliche Eingriffe in seinen Auswirkungen verstärkt wird (SK IF1), • erklären die Entstehung und Verbreitung von tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen (SK IF1), <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung an Dürren in besonders gefährdeten Gebieten (UK IF1), • beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge aus der Perspektive unterschiedlich Betroffener (UK IF1), • beurteilen das Gefährdungspotential von tropischen Wirbelstürmen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte (UK IF1). 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sahelzone (<u>verpflichtend</u>, keine Wiederholung in der Q!) <p>und z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bangladesch ▶ aktuelles Hochwasserereignis oder Passau 2013, Oberrhein, Venedig, Ems ▶ aktuelles Wirbelsturmereignis oder Katrina (New Orleans) <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Schulbuch ▶ Zeitschriftenbeiträge ▶ Atlaskarten ▶ Zeitungsartikel, Nachrichtenbeiträge ▶ Film „Über Wasser“, Sequenz zu Bangladesch oder „Monsun über Indien“ ▶ Internetquellen zu aktuellen und/oder bedeutenden Wirbelstürmen <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Recherche bedeutender und/oder aktueller Wirbelstürme z.B. auch als Hausaufgabe <p><u>weitere Ideen/Vorschläge zur EF.I insges.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ vgl. UV I <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶

		außerschulische Lernorte/Partner: ▶
		Anmerkungen zur Leistungsbewertung: ▶ vgl. Hinweise zum UV I

EF.I Unterrichtsvorhaben III: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: /

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Erdbeben – die unberechenbare Gefahr • Schalenbau der Erde und Plattentektonik • Tsunami – Gefahr vom Meer • Vulkane: Segen und Gefahr 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben, Vulkanismus und tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen (SK IF1), • erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (u.a. Zunahme von Hitzeperioden, Waldbränden und Starkregen und Sturmereignissen) (SK IF1). <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das Gefährdungspotential von Erdbeben, Vulkanausbrüchen und tropischen Wirbelstürmen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte (UK IF1), 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ aktuelle Ereignisse oder z.B.: ▶ Erdbeben: Haiti, Kalifornien ▶ Tsunami: Japan ▶ Vulkane: Eyjafjallejökull (Island), Nevado del Ruiz (Kolumbien), Merapi (Indonesien), Vesuv (Italien), Ätna (Italien) <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Schulbuch ▶ Zeitschriftenbeiträge ▶ Atlaskarten ▶ Zeitungsartikel, Nachrichtenbeiträge ▶ Filmbeiträge zu der Entstehung und den Folgen von Erdbeben, Tsunamis und Vulkanen ▶ Internetseiten <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ <p><u>weitere Ideen/Vorschläge zur EF.I insges.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ vgl. UV I <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ vgl. Hinweise zum UV I

EF.II Unterrichtsvorhaben IV: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Die Nähe zum nördl. Ruhrgebiet und v.a. zur Steinkohlezeche in Ibbenbüren liefern schülernahe Anknüpfungspunkte

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p style="text-align: center;">Fossile Energieträger: <i>Endliche Rohstoffe mit Konfliktpotenzial!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung des globalen Energiebedarfs: Energiehunger der Welt und mögliche Einsparpotenziale • Kohlelagerstätten als Standortfaktor für die Industrie in Deutschland: Beispiele Ruhrgebiet und Rheinisches Revier • Ökologische und soziale Folgewirkungen des Kohleabbaus und ihrer energetischer Nutzung: Umweltbelastungen und Raumnutzungskonflikte (global: Klimawandel; regional: Rhein. Revier) • Erdöl und Erdgas: Entwicklung um jeden Preis? Devisenbringer und ihr Konfliktpotenzial, aufgezeigt an Fallanalysen (z.B. Golfstaaten, Russland, Venezuela) 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht (SK IF2) • stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar (SK IF2), • erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern (SK IF2), • erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz (SK IF2), • erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen (SK IF2) <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive (UK IF2), • beurteilen die räumlichen Voraussetzungen und Folgen verschiedener Maßnahmen zur Senkung des 	<p>Raumbeispiele: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Deutschland: Ruhrgebiet, Ibbenbüren u. Rheinisches Revier ▶ Golfstaaten u./o. Russland u./o. Venezuela <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Diercke Praxis EF (2014): S. 110 ff. & 192 ff. ▶ TERRA EF (2014): S. 126 ff. & S. 72 ff. ▶ ▶ Informationsportale: > <p>individuelle Lernwege/Förderungen: ▶</p> <p><u>Ideen/Vorschläge zur EF.II insges.:</u></p> <p>▶ <i>in der EF.II sollten alle SuS ein thematisch sortiertes Portfolio mit Presseartikeln (Zeitung, online) zur Energieversorgung anlegen; dabei sollten sie selbst einen thematischen oder raumbezogenen Schwerpunkt wählen (also z.B. Kohle/ Biomasseenergie/ Fracking/ Kreis Steinfurt/ USA etc.)</i></p> <p>fachübergreifende Kooperation: ▶</p>

	<p>Energieverbrauchs (UK IF2)</p> <ul style="list-style-type: none">• bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch (UK IF2)	<p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ mögliche Besichtigung der Steinkohlezeche Ibbenbüren o. des Kohlemuseums Bochum
		<p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ individuelle Lernleistungen einbeziehen (Portfolio, s.o.)

EF.II Unterrichtsvorhaben V: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Aktuelle Fracking-Diskussionen im Münsterland/ in NRW/ im niederländischen Grenzgebiet sollten berücksichtigt werden

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>Neuer Rohstoffreichtum – Chance oder Risiko? „Erschließung unkonventioneller Öl- und Erdgas-Vorkommen in Nordamerika – neue Wege auch für uns? “</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Energiesuche unter Hochdruck: Innovationen in der Fördertechnologie</i> erschließen neue Lagerstätten (Ölsande, Erdgas-Fracking, evtl. Methanhydrat) • Umweltaspekte und Risiken des Ölsandabbaus/ der Fracking-Technologie für Mensch und Umwelt (Bsp. Kanada/USA) • Fracking in Deutschland? Sinnvolle Verlängerung des fossilen Zeitalters oder unkalkulierbare Risikotechnologie? Wie sollte sich Deutschland, wie unsere Heimatregion positionieren? 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar (SK IF2), • erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern (SK IF2), • erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen (SK IF2), <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive (UK IF2), • bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch (UK IF2) 	<p>Raumbeispiele: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kanada – Ölsande in Alberta ▶ USA – nördl. Plains-Staaten ▶ Deutschland: NRW/ Münsterland ▶ Niederlande (dt. Grenzgebiet) <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Diercke Praxis EF (2014): S. 140 ff. ▶ TERRA EF (2014): S. 155 ff. ▶ ▶ Informationsportale: > http://www.tagesschau.de/wirtschaft/fracking142.html > http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Energie/Downloads/BGR_Schiefergaspotenzial_in_Deutschland_2012.pdf?blob=publicationFile&v=7http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-k/k4346.pdf > http://www.umweltbundesamt.de/wasser-und-gewaesser-schutz/publikationen/stellungnahme_fracking.pdf > http://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/04_Stellungnahmen/2012_2016/2013_05_AS_18_Fracking.pdf?blob=publicationFile > http://www.umwelt-im-unterricht.de/ <p>individuelle Lernwege/Förderungen: ▶</p> <p><i>weitere Ideen/Vorschläge zur EF.II insges.:</i> ▶ vgl. UV IV</p>

		fachübergreifende Kooperation: <ul style="list-style-type: none">▶▶ <i>vgl. UV IV</i>
		außerschulische Lernorte/Partner: <ul style="list-style-type: none">▶
		Anmerkungen zur Leistungsbewertung: <ul style="list-style-type: none">▶ vgl. Hinweise zum UV IV▶ individuelle Lernleistungen einbeziehen (Portfolio, vgl. UV IV)

EF.II Unterrichtsvorhaben VI: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt? (mit Exkurs Atomkraft)

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Konzepte der benachbarten Klimakommune Saerbeck; vgl. Diercke Weltatlas (2015), S. 69

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p style="text-align: center;">Regenerative Energieträger: <i>Möglichkeiten und Grenzen nachhaltiger Energieversorgung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Regenerative Energien auf dem Vormarsch: Möglichkeiten regenerativer Energieerzeugung und Gunsträume für deren Nutzung • Die „Regenerativen“ im Vergleich: Potenziale der verschiedenen Wege regenerativer Energieerzeugung und spezifische Problemstellungen: vergleichende Fallanalysen aus verschiedenen Regionen (Deutschland, Welt) • Energiewende in Deutschland: Wie kann die Energiewende gelingen? - „Erst mal klein anfangen“: Beispiele aus dem Münsterland (Windenergie, Biogas, kommunale Konzepte (Bsp. Saerbeck)) <p><i>Beitrag zur Verkehrserziehung:</i> <i>- nachhaltige Energienutzung: Verbrennungsmotor vs. E-Mobilität bzw. Brennstoffzelle etc.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Exkurs: „Atomkraft als Alternative?“ – unterschiedliche Bewertungen in den Staaten Europas, Japan, USA etc. 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung (+ Atomkraft) und deren Versorgungspotenzial (SK IF2), • erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz (SK IF2) <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen von regenerativer Energieerzeugung unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Interessen und Erfordernissen des Klimaschutz (UK IF2), • erörtern die Auswirkungen der Ausweitung von Anbauflächen für nachwachsende Energierohstoffe im Zusammenhang mit der Ernährungssicherung für eine wachsende Weltbevölkerung (UK IF2), 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Münsterland: Klimakommune Saerbeck u.a.m. ▶ Deutschland (versch. Regionen) ▶ Norwegen/ Brasilien/ Island u.a. ▶ Frankreich/ USA/ Japan (Atomenergie) <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Diercke Praxis EF (2014): S. 158 ff. ▶ TERRA EF (2014): S. 166 ff. ▶ Diercke Weltatlas (2015): S. 69 (Saerbeck) ▶ Informationsportale: > http://www.klimakommune-saerbeck.de > www.kreis-steinfurt.de > www.energieland2050.de <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ <i>weitere Ideen/Vorschläge zur EF.II insges.:</i> ▶ vgl. UV IV <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Energiepark Saerbeck ▶ Kreis Steinfurt: „Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ ▶ Biogasanlagen u. Windkraftstandorte im Umland <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ vgl. Hinweise zum UV IV ▶ individuelle Lernleistungen einbeziehen (Portfolio, vgl. UV IV)

EF.II fakultatives Unterrichtsvorhaben VII: Klima im Wandel (fakultativ!)

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Das hier skizzierte Unterrichtsvorhaben kann fakultativ im Unterricht zum Abschluss des Schuljahres eingesetzt werden, da hier zentrale Inhalte aus dem Schuljahr noch einmal reaktiviert und verknüpft werden. Sollte dieses Unterrichtsvorhaben nicht umgesetzt werden, ist bereits im Laufe des Schuljahres auf die Berücksichtigung der Kompetenzen zu achten.

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen des Klimawandels • Wie wird das Klima der Zukunft? – Szenarien für das Klima von morgen • (K)eine Chance für das Klima? – Simulation einer Weltklimakonferenz 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz (SK IF1), • erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (u.a. Zunahme von Hitzeperioden, Waldbränden und Starkregen und Sturmereignissen) (SK IF1), <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Möglichkeiten zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs vor dem Hintergrund der demographischen und ökonomischen Entwicklung (UK IF1). 	<p>Raumbeispiele:</p> <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Diercke Praxis EF (2014): S. 192ff. ▶ Fachzeitschriften ▶ aktuelle Zeitungsartikel und Medienbeiträge <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <p>▶</p> <p><i>weitere Ideen/Vorschläge zur EF.II insges.:</i></p> <p>▶ vgl. UV IV</p> <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <p>▶</p> <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung</p>

Q1.I Unterrichtsvorhaben I: Globale Disparitäten – Herausforderung für die Eine Welt

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: /

Themen und inhaltliche Schwerpunkte + LK	konkretisierte Kompetenzen + LK	didaktisch-methodische Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung überall - Disparitäten überall: Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten/ Entwicklungsindikatoren • Modell des demographischen Übergangs: als Entwicklungsindikator; kritische Betrachtung der Prognosefunktion • Probleme innerstaatlicher Disparitäten: z.B. Fragmentierung in Indien • Unterschiedliche Länder – unterschiedliche Entwicklungsbedingungen und daraus resultierende Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung (Entwicklungsstrategien) • Tourismus als Entwicklungsmotor 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI (SK IF6), • erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen (SK IF6), • erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse <i>und des Prozesses der globalen Fragmentierung</i> (SK IF6), • stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar (SK IF6) • erläutern die <i>Leitbilder der nachholenden Entwicklung, der Befriedigung der Grundbedürfnisse</i> und der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus abzuleitende(n) Maßnahmen (SK IF6), <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten <i>kritisch</i> Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle (UK IF6), • beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (UK 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ mind. 1 Entwicklungsland /mind. 1 Schwellenland z.B.: ▶ z.B. Mali, Kolumbien , Chile, Indien ▶ z.B. Malediven, Kenia (Tourismus) <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Diercke Praxis Q (2015): S. 100-121 ▶ TERRA Q (2015): S. 202 ff. ▶ Mensch u. Raum Q (2015): ▶ Informationsportale: > <p>individuelle Lernwege/Förderungen: *</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gruppenarbeit (freie Themenzuordnung): Vorstellung des Entwicklungsstandes versch. Staaten ▶ Wahlmöglichkeit zu Entwicklungsprojekten: (a) entweder selbstständig ein Entwicklungsprojekt entwerfen u. präsentieren <i>oder</i> (b) 1-2 Projekte recherchieren u. bewerten <p><i>*Anm.: 2 von 4 Vorschlägen sollten innerhalb von Q1.I umgesetzt werden (Transparenz: Schülerauswahl!)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fair Trade-Handel in der Schule (SuS-Berichte) ▶ Glossar zu Fachbegriffen (mit Kurzbeispielen) anlegen; selbst gestaltet (keine Ausdrucke!); in vorgegebenem Zeitrahmen; Begriffe vorgeben

	<p>IF6),</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen, <i>nationalen und internationalen</i> Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit (UK IF6), • <i>beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationale ökonomische Entwicklung</i> (UK IF6), • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung/<i>unterschiedlicher Leitbilder der Entwicklung</i> ergeben (UK IF6). • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen <i>hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien</i> (UK IF4), 	<p>fachübergreifende Kooperation:</p> <p>▶ /</p> <hr/> <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <p>z.B.</p> <p>▶ TAT (Transferzentrum für angepasste Technologien)</p> <p>▶ Eine-Welt-Laden</p> <hr/> <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <p>▶ angelegtes Glossar einsammeln und bewerten</p> <p>▶ Bewertung individueller Sonderleistungen</p>
--	---	---

Q1.I Unterrichtsvorhaben II: Landwirtschaftliche Strukturen in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: /

Themen und inhaltliche Schwerpunkte + LK	konkretisierte Kompetenzen + LK	didaktisch-methodische Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Subsistenzwirtschaft in den Tropen über Jahrhunderte bewährt • Plantagenwirtschaft in den Tropen - Produktion für den Weltmarkt / Gefährdung des tropischen Regenwaldes • Anbauflächen in den Tropen – knapp und begehrt: Nutzungskonkurrenzen, Landgrabbing, weltwirtschaftliche Prozesse, Ernährung und Versorgung einer wachsenden Bevölkerung 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung <i>sowie ihrer Beschäftigungswirksamkeit u. ökonomischen Bedeutung</i> (SK IF3), • erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf/<i>in Nährstoff- u. Wasserkreislauf sowie die daraus resultierenden Veränderungen</i> (SK IF3), • erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten (SK IF3), • stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar (SK IF3), • <i>erläutern Wechselwirkungen zwischen lokaler und regionaler Agrarproduktion in den Tropen und dem Weltagrarmarkt</i> (SK IF1), • kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft (SK IF3), • <i>erläutern Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft</i> (SK IF1). 	<p>Raumbeispiele: z.B. ▶ Kolumbien, Ostafrika (Landgrabbing), Indonesien</p> <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien: ▶ Diercke Praxis Q (2015): S. 8-24 ▶ TERRA Q (2015): S. 10-20 ▶ Mensch u. Raum Q (2015): S. ▶ Informationsportale zu Dienstleistungen: > www.destatis.de/ (statistisches Bundesamt) > www.bmwi.de/ (BM für Wirtschaft und Energie)</p> <p>individuelle Lernwege/Förderungen: * ▶ Glossar ergänzen ▶ Fair Trade-Handel in der Schule (SuS-Berichte) ▶ mögliche Perspektivenwahl: (a) Indigene/ trad. Lebensweisen (b) Kleinbauern: Subsistenz-LW (c) Plantagenproduktion für den Weltmarkt; Wahl: PPT- oder Rollenspiel/ Podiumsdiskussion <i>*Anm.: 2 von 4 Vorschlägen sollten innerhalb von Q1.I umgesetzt werden (Transparenz: Schülerswahl!)</i></p> <p>fachübergreifende Kooperation: ▶ /</p>

	<p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung (UK IF3), • bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation (und -desertifikation) hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte (UK IF3), • erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration (UK IF6) • erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens (UK IF3), • bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens (UK IF3), • bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der <i>Beschäftigungswirksamkeit und der Veränderungen der Kultur- und Naturlandschaft</i> (UK IF3), • <i>beurteilen Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Landwirtschaft aus unterschiedlicher Perspektive</i> (UK IF6) 	<p>außerschulische Lernorte/Partner: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Klimahaus in Bremen ▶ Schokoladenmuseum in Köln <hr/> <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung: ▶ s.o.</p>
--	---	---

Q1.I Unterrichtsvorhaben III: Bevölkerungsentwicklung und Migration (incl. Metropolisierung und Marginalisierung)

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: /

Themen und inhaltliche Schwerpunkte + LK	konkretisierte Kompetenzen + LK	didaktisch-methodische Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Weltbevölkerung • Grenzüberschreitungen – internationale Migration • Metropolisierung in EL: Push- u. Pull-Modell der Migration / städtische Marginalisierung 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen (SK IF6), • erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen <i>von ökonomisch, ökologisch und politisch bedingter</i> internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete (SK IF6), • erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen (SK IF5) • erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von Pull- und Push-Faktoren (SK IF5), • stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar (SK IF5), • <i>erklären die lokale Fragmentierung und Polarisierung als einen durch die Globalisierung verstärkten Prozess aktueller Stadtentwicklung</i> (SK IF5). <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten <i>kritisch</i> Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle (UK IF6), • erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration (UK IF6), 	<p>Raumbeispiele:</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Deutschland, China, Migration z.B. : EU, arabische Halbinsel, Golfstaaten ▶ mind. 1 Metropole/ Megastadt in einem weniger entwickelten Land <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Diercke Praxis Q (2015): S.122-143 ▶ TERRA Q (2015): S. 174-199 ▶ Mensch u. Raum Q (2015): S. ▶ Informationsportale : <p>individuelle Lernwege/Förderungen: *</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wahlmöglichkeit der Lernwege: <ul style="list-style-type: none"> (a) Textanalysen/ Berichte <i>oder</i> (b) Modellanalyse/-erstellung <i>oder</i> (c) Analyse einer thematischen Karte <p><i>*Anm.: 2 von 4 Vorschlägen sollten innerhalb von Q1.I umgesetzt werden (Transparenz: Schülerauswahl!)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Glossar ergänzen ▶ mögliche individuelle Sonderleistungen (z.B. Recherchebericht, Poster, Referat) zu einzelnen Raumbeispielen

	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit (UK IF6), • erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung und Marginalisierung (UK IF5), • <i>erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dezentralisierung und Dekonzentration unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten</i> (UK IF5), • bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität <i>auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern</i> (UK IF5). 	<p>fachübergreifende Kooperation: ▶ /</p> <hr/> <p>außerschulische Lernorte/Partner: ▶ /</p> <hr/> <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung: ▶ s.o.</p>
--	--	---

Q1.II Unterrichtsvorhaben IV: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Nutzung der Möglichkeit der Arbeit vor Ort zu stadtgeographischen Themenfeldern/Methoden in u. um Rheine

Themen und inhaltliche Schwerpunkte + LK	konkretisierte Kompetenzen + LK	didaktisch-methodische Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Historisch-genetische Stadtentwicklung in Europa • funktionale und sozialräumliche Gliederung von Städten • Suburbanisierungs- und Segregationsprozesse • Stadtentwicklung im Modell • Tertiärisierungsprozesse sowie Merkmale und Funktionen von Global Cities 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen (SK IF5), • beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle (SK IF5), • erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen (SK IF5), • erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge (SK IF5), • stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar (SK IF6), • <i>ordnen anhand von städtebaulichen Merkmalen Städte und Stadtteile historischen und aktuellen Leitbildern der Stadtentwicklung zu</i> (SK IF5), • erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten (SK IF7), • <i>erklären die Verflechtung von Orten verschiedener Zentralitätsstufen mit deren unterschiedlicher funktionalen Ausstattung</i> (SK IF5), • erklären die Herausbildung von Global Citys zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung (SK IF7). 	<p>Raumbeispiele: Stadtbeispiele aus ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ West-/Mitteleuropa, auch 1 Bsp. aus dem Nahraum ▶ Nordamerika ▶ + je nach aktuellen Schwerpunkten des ZA: Lateinamerika/ Osteuropa/ Asien/ Orient ... <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Diercke Praxis Q (2015): S. 182-212 ▶ TERRA Q (2015): S. 118-146 ▶ Mensch u. Raum Q (2015): S. <p>> www.destatis.de/ (statistisches Bundesamt)</p> <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Einsatz von Hilfskarten und Zusatzinformationen (z.B. zu historischen Fakten) ▶ Referatsangebote (zu einer Stadt, Epoche, ...) <p><u>zu UV IV bzw. V:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Erkundung/ Kartierung eines selbst gewählten Stadtbereichs in Rheine (Straße, Platz, Park, ...) und Ergebnispräsentation z.B. bei einem Unterrichtsgang oder als Poster (Ausstellung) <p>▶ Glossar ergänzen</p> <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Absprachen mit dem Projektkurs „Stadtplanung“ sind ggf. nötig

	<p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen (UK IF5), • erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume <i>anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben</i> (UK IF5), • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung (UK IF 5), • <i>erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dezentralisierung und Dekonzentration unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten</i> (UK IF5) • <i>beurteilen die Aussagekraft von Stadtentwicklungsmodellen hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf Realräume</i> (UK IF5), • bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität <i>auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern</i> (UK IF5), • erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Citys (UK IF7). 	<p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Arbeiten vor Ort in Rheine ▶ Stadtekursion (z.B. Münster, Osnabrück, Köln...; <i>am Dionysianum obligatorisch!</i>) <hr/> <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ s.o.
--	--	---

Q1.II Unterrichtsvorhaben V: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Aktuelle Planungen und Diskussionen zur Stadtentwicklung von Rheine (und auch der Umlandgemeinden bzw. nah gelegener Oberzentren) sollten im Unterricht thematisiert werden.

Themen und inhaltliche Schwerpunkte + LK	konkretisierte Kompetenzen + LK	didaktisch-methodische Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen • Leitbilder der Stadtentwicklung im zeitlichen Wandel 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar (SK IF5), • stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar (SK IF6), • <i>erklären die Verflechtung von Orten verschiedener Zentralitätsstufen mit deren unterschiedlicher funktionalen Ausstattung</i> (SK IF5), • erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge (SK IF7), • <i>erklären die lokale Fragmentierung und Polarisierung als einen durch die Globalisierung verstärkten Prozess aktueller Stadtentwicklung</i> (SK IF5). • <i>ordnen anhand von städtebaulichen Merkmalen Städte und Stadtteile historischen und aktuellen Leitbildern der Stadtentwicklung zu</i> (SK IF5). <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume <i>anhand von Kriterien, die</i> 	<p>Raumbeispiele: z.B. ▶ asiatischer Raum (Megastädte), südamerikanischer Raum (Marginalisierung)</p> <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien: ▶ Diercke Praxis Q (2015): S. 236-279 ▶ TERRA Q (2015): S. 148-162</p> <p>individuelle Lernwege/Förderungen: <u>zu UV IV bzw. V:</u> ▶ Erkundung/ Kartierung eines selbst gewählten Stadtbereichs in Rheine (Straße, Platz, Park, ...) und Ergebnispräsentation z.B. bei einem Unterrichtsgang oder als Poster (Ausstellung) ▶ Glossar ergänzen</p> <p>fachübergreifende Kooperation: ▶ /</p> <p>außerschulische Lernorte/Partner: ▶ Stadtextursion (Rheine, Münster, Köln...) ▶ Experteninterviews (z.B. EWG Rheine)</p>

	<p><i>sich aus raumordnerischen u. städtebaulichen Leitbildern ergeben</i> (UK IF5),</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung und Marginalisierung (UK IF5), • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung (UK IF 5), • <i>erörtern Umfang und Grenzen von Großprojekten als Impuls für die Revitalisierung von Innenstädten</i> (UK IF5), • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5), • bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität <i>auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern</i> (UK IF5), • <i>erörtern den Wandel städtebaulicher Leitbilder als Ausdruck sich verändernder ökonomischer, demographischer, politischer und ökologischer Rahmenbedingungen</i> (UK IF5), • erörtern die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung (UK IF5), • <i>beurteilen die Aussagekraft von Stadtentwicklungsmodellen hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf Realräume</i> (UK IF5), • <i>erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dekonzentration unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten</i> (UK IF5), 	<p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <p>► s.o.</p>
--	--	---

Q2.I Unterrichtsvorhaben VI: Wirtschaftsregionen im Wandel (I): Landwirtschaftliche Intensivierung und Agrobusiness in der Gemäßigten Zone und in den Subtropen - Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Da sich das Dionysianum im nördlichen Münsterland und somit inmitten Deutschlands intensivster Massentierhaltungsregion befindet (Tiermast im Münsterland & in SW-Niedersachsen), sollten diese Strukturen zumindest vergleichend im Rahmen des Unterrichtsvorhabens thematisiert werden.

Themen und inhaltliche Schwerpunkte + LK	konkretisierte Kompetenzen + LK	didaktisch-methodische Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Agrobusiness in der gemäßigten Zone als nachhaltiger Lösungsansatz zur Welternährung? - Mechanisierung, Spezialisierung und Intensivierung verändern Räume und agrare Strukturen • Wirtschaften jenseits der agronomischen Trockengrenze – mit Wasser zum Erfolg in subtropischen Trockengebieten? • „Intensivlandwirtschaft vs. ökologische Landwirtschaft“ gleich „Ressourcengefährdung vs. Nachhaltigkeit“? • Neue Interessen – neue Konkurrenten?!? - Wie z.B. Bio-Ethanol und Land Grabbing Angebot, Nachfrage und Preise in Regionen und auf dem Weltmarkt verändern. 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten (SK IF3), • stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar (SK IF3), • stellen/<i>analysieren</i> unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der/ <i>zur</i> Überwindung der klimatischen Trockengrenze (dar) <i>und unterscheiden sie hinsichtlich ihrer Effizienz des Wassereinsatzes</i> (SK IF3), • stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar (SK IF3), • kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft (SK IF3), • <i>erläutern Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft</i> (SK IF3). <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit <i>und der Veränderungen der Kultur- und Naturlandschaft</i> (UK IF3), 	<p>Raumbeispiele: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ USA/ Brasilien/ Münsterland (Agrobusiness ...) ▶ Aralsee/ USA/ Israel / Spanien/ Nordafrika (Bewässerung; <i>Hinweis: Sahelzone bereits in der EF!</i>) ▶ USA/ Europa/ Afrika (Nutzungskonkurrenz ...) <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Diercke Praxis Q (2015): S. 28-52 ▶ TERRA Q (2015): S. 24-65 ▶ Mensch u. Raum Q (2015): S. 188-241 ▶ Informationsportale zur Landwirtschaft: <ul style="list-style-type: none"> > www.fao.org/statistics/en/ (FAO) > www.bmel.de/ (Bundesministerium f. Ernährung & LW) > www.usda.gov/ (US-Department of agriculture) > www.oekolandbau.de/ > www.fairtrade-deutschland.de/ ▶ eine <u>Podiumsdiskussion</u> (evtl. auch schulöffentlich) bietet sich zur abschließenden Darstellung von konkurrierenden Interessen an <p>individuelle Lernwege/Förderungen: <i>fakultativ (auch als Sonderleistung denkbar):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sonderpräsentation: Postererstellung zu versch. landwirtsch. Produkten wie <i>Soja/Mais/Reis/Baumwolle/Tomaten/Milch/Rinder/Schweine/Geflügel (...)</i> [Vorschlag: Museumsgang u. kriteriengeleitete, gegenseitige Bewertung]

	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung (UK IF3), • bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte (UK IF3), • erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens (UK IF3), • beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (UK IF6), • bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens (UK IF3). • <i>beurteilen Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Landwirtschaft aus unterschiedlicher Perspektive</i> (UK IF3), • <i>beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationale ökonomische Entwicklung</i> (UK IF6). 	<p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Absprachen und evtl. gemeinsame Projekte (schul-öffentliche Ausstellung, vgl. Poster oben) mit Kursen Sozial-/Wirtschaftswissenschaften sind sinnvoll <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ eine <i>Betriebserkundung</i> eines konventionellen Hofes mit Mast, Milchwirtschaft o. Eierproduktion u./o. eines Öko-Hofes in der Region wäre(n) sinnvoll <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ werden die unter „individuelle Lernwege“ vorgeschlagenen Poster erstellt, so können die Posterbewertungen in der Gewichtung von ca. 2-3 Unterrichtsstunden in die „sonstige MA“ einfließen; auch die Bewertungsbögen der SuS selbst können nach Transparenz der Bewertung und überzeugender Darlegung der Bewertungsargumente für die Leistungsbewertung genutzt werden ▶ auch Engagement, inhaltliche Kompetenz und sprachliches Ausdrucksvermögen bei einer evtl. durchgeführten Podiumsdiskussion (s. Medien) fließen in die Leistungsbewertung ein
--	---	---

Q2.I Unterrichtsvorhaben VII: Wirtschaftsregionen im Wandel (II): Industrieregionen im Wandel - Herausforderungen im globalen Wettbewerb

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Da das Dionysianum in NRW und dort im Kreis Steinfurt liegt, sollte der Bedeutungsverlust hier traditioneller Industrien (Kohlebergbau/Schwerindustrie sowie Textilindustrie) hinreichend thematisiert und auch mit regionalem und lokalem Bezug versehen werden.

Themen und inhaltliche Schwerpunkte + LK	konkretisierte Kompetenzen + LK	didaktisch-methodische Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Wandel in alten Industrieregionen: „Früher hui – heute pfui?“ – veränderte Standortbewertungen und Strukturwandel in klassischen Industrieräumen (z.B. Textilindustrie Münsterland, Ruhrgebiet, Manufacturing Belt, Mittelengland etc.) • Der sekundäre Sektor – innovativ und global - Sichern neue Standorte u. Produktionsmethoden die Zukunft für Mittelstand und Global Player? (z.B. Automobilindustrie) • „Nicht kleckern – clustern!“ - Clusterbildung am Bsp. von High-Tech-Industrien • Wirtschaftsförderungszonen als Sprungbrett in die globalisierte Wirtschaft? - Chancen und Risiken der globalen Arbeitsteilung 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben (SK IF4), • erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren (SK IF4), • beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen (SK IF4), • analysieren Wachstumsregionen mithilfe wirtschaftlicher Indikatoren (SK IF4), • erklären die Orientierung moderner Produktionsbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production (SK IF4), • <i>erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten</i> (SK IF7), • erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen (SK IF4), • <i>stellen als wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung von Hightech-Clustern eine hochentwickelte Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur sowie die räumliche Nähe zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen dar</i> (SK IF4). 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ USA und Industrieregionen Europas im Vergleich; auch Beispiele aus D/NRW/Kreis ST/Rheine ▶ China ▶ z.B. SO-Asien, Mexiko, Osteuropa (...) <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Diercke Praxis Q (2015): S. 54-97 ▶ TERRA Q (2015): S. 68-115 ▶ Mensch u. Raum Q (2015): S. 242-285 ▶ Informationsportale zur Industrie: <ul style="list-style-type: none"> > www.destatis.de/ (statistisches Bundesamt) > www.bmwi.de/ (BM für Wirtschaft und Energie) > www.commerce.gov/ (ministry of commerce, China) > www.bmbf.de/de/25161.php (BM für Bildung u. Forschung: Hightech und Cluster-Netzwerke) <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ <i>obligatorisch:</i> Glossar zu Fachbegriffen (mit Kurzbeispielen) anlegen; selbst gestaltet (keine Ausdrucke!); in vorgegebenem Zeitrahmen; Begriffe vorgeben! ▶ mögliche individuelle Sonderleistungen (z.B. Recherchebericht, Poster, Referat): Vorstellung eines Industriebetriebes aus Rheine oder aus der näheren Umgebung; Schwerpunkt: Standortfaktoren

	<p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes (UK IF4), • beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive (UK IF4). • <i>beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen und Hightech-Clustern</i> (UK IF4), • <i>beurteilen die Aussagekraft von Modellen zur Erklärung des wirtschaftsstrukturellen Wandels</i> (UK IF4), • <i>erörtern die Bedeutung des Bildungswesens für die soziale und ökonomische Entwicklung einer Region</i> (UK IF7). • <i>erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien</i> (UK IF4), • erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben (UK IF4), • <i>beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationale ökonomische Entwicklung</i> (UK IF6). 	<p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Absprachen und evtl. gemeinsame Projekte/ Betriebsbesichtigungen mit Kursen Wirtschaftswissenschaften sind evtl. möglich <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ nach Möglichkeit auch Besichtigung eines Industriebetriebes in Rheine oder in der näheren Umgebung mit selbst vorbereiteten Recherche-/ Interview-Aufträgen ▶ Option: Exkursion Ruhrgebiet (vgl. auch UV VIII: Dienstleistungen – Hafen Duisburg) <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ angelegtes Glossar zum Ende des UV VII o. VIII einsammeln und bewerten ▶ Sonderreferate zu unterrichtlich nicht behandelten Industrieregionen, Branchen oder Firmenbeispielen können vergeben werden ▶ Protokolle und Dokumentationen zu durchgeführten Betriebserkundungen/ Exkursionen (z.B. auch kommentiertes Foto-Poster oder filmische Dokumentation) bewerten ▶ Bewertung individueller Sonderleistungen
--	---	---

Q2.I Unterrichtsvorhaben VIII: Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft - Tertiärisierung von Wirtschaft und Gesellschaft (I)

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Die Verkehrslage Rheines (A30, Bahnlinien, Kanal) sollte im Rahmen des Themas „Logistik und Warentransport“ thematisiert werden.

Themen und inhaltliche Schwerpunkte + LK	konkretisierte Kompetenzen + LK	didaktisch-methodische Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft - Tertiärisierung als Segen? • Logistik und Warentransport - Waren und Dienstleistungen immer verfügbar? <p><i>Beitrag zur Verkehrserziehung: - Vor- und Nachteile versch. Transportmittel im Güterverkehr/ Intermodalverkehr</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation und globale Vernetzung: Das World Wide Web als Wirtschaftsfaktor 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Vielfalt des tertiären Sektors <i>und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor</i> am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7), • erklären die Orientierung moderner Logistikbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production (SK IF4), • <i>beschreiben die räumliche Struktur von Dienstleistungsclustern</i> (SK IF4) • erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten (SK IF7), • beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen (SK IF4), • erklären die Herausbildung von Global Citys zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung (SK IF7). <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors/ <i>für die Herausbildung einer synergetisch vernetzten</i> 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ruhrgebiet (Empfehlung; z.B. Hafen Duisburg) ▶ Rheine (<i>Logistik und Warentransport</i>; z.B. Standortanalyse „Natursteine Rheine (NGR)“) ▶ weitere Bsp. nach Wahl/ Aktualität <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Diercke Praxis Q (2015): S. 74-77, 280-305 ▶ TERRA Q (2015): S. 246-263 ▶ Mensch u. Raum Q (2015): S. 440-452 ▶ Informationsportale zu Dienstleistungen: <ul style="list-style-type: none"> > www.destatis.de/ (statistisches Bundesamt) > www.bmwi.de/ (BM für Wirtschaft und Energie) <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ <i>obligatorisch:</i> Glossar zu UV VII mit Fachbegriffen/ Beispielen aus UV VIII ergänzen ▶ mögliche individuelle Sonderleistungen (z.B. Recherchebericht, Poster, Referat): Vorstellung eines Dienstleistungsbetriebes aus Rheine oder aus der näheren Umgebung; Schwerpunkt: Standortfaktoren <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Freihandelsabkommen wurden evtl. schon in SoWi-/Wiwi-Kursen thematisiert: Wissen einzelner SuS aufgreifen; evtl. gemeinsame schulinterne Ausstellung (Poster) zur globalisierten Wirtschaft

	<p>Wirtschaft (UK IF7).</p>	<p>oder eine Podiumsdiskussion mit SoWi-/Wiwi-Kursen organisieren</p> <hr/> <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ nach Möglichkeit auch Besichtigung eines Dienstleistungsbetriebes in Rheine oder in der näheren Umgebung mit selbst vorbereiteten Recherche-/ Interview-Aufträgen (z.B. Speditionsunternehmen, Natursteine Rheine und Kanalhafen)▶ Option: Exkursion Hafen Duisburg (vgl. auch UV VII: Industrie - Ruhrgebiet), Medienhafen Düsseldorf, Stadthafen Münster etc. <hr/> <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ angelegtes Glossar zum Ende des UV VII o. VIII einsammeln und bewerten▶ Protokolle und Dokumentationen zu durchgeführten Betriebserkundungen/ Exkursionen (z.B. auch kommentiertes Foto-Poster oder filmische Dokumentation) bewerten▶ Bewertung individueller Sonderleistungen
--	------------------------------------	--

Q2.II Unterrichtsvorhaben IX: Tertiärisierung von Wirtschaft und Gesellschaft (II): Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume (ohne EL, vgl. UV I)

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Der Flughafen Münster-Osnabrück (FMO) bietet sich für eine themenbezogene Analyse an.

Themen und inhaltliche Schwerpunkte + LK	konkretisierte Kompetenzen + LK	didaktisch-methodische Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus in seiner Bedeutung für periphere Regionen Deutschlands/Zentraleuropas (z.B. Mittelgebirge, Alpen) • Tourismusformen im Dreieck der Nachhaltigkeit (z.B. Massentourismus am Mittelmeer, Landschaftsgefährdung durch Wintersport, Kreuzfahrt- u. Golftourismus) • Tourismus-Hot-Spots weltweit – Vergleich von Konzepten und Zukunftsperspektiven (z.B. Dubai, Malediven, Bali, Neuseeland, Australien, nordamerikanische Nationalparks) 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Räumen für die touristische Nutzung dar (SK IF1/7) • erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge einer Tourismusregion (SK IF 1/7) • stellen die Vielfalt des tertiären Sektors <i>und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor</i> am Beispiel der Tourismusbranche dar (SK IF7), • erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage (SK IF4/5), • erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung (hier: Ausweitung und Erhalt von Tourismusdestinationen) mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten (SK IF7), • ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in verschiedene Konzepte der Nachhaltigkeit ein (SK IF • erläutern <i>differenziert</i> Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel des Tourismus (SK IF7), • analysieren unter Einbezug eines einfachen Modells die Entwicklung einer touristischen Destination/ <i>erklären unter Einbezug verschiedener Modelle Bedeutung und raumzeitliche Entwicklung des Tourismus</i> (SK IF7) 	<p>Raumbeispiele:</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Alpenraum: Winter-/Sommertourismus ▶ Balearen oder Kanaren ▶ Destinationen in N-Amerika, Australien/NZ, Asien ... <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Diercke Praxis Q (2015): S. 172-175 (Alpen) ▶ TERRA Q (2015): S. 274-291 ▶ Mensch u. Raum Q (2015): S. 454-467 (D, Dubai) ▶ Informationsportale zum Tourismus: <ul style="list-style-type: none"> > www.destatis.de/ (statistisches Bundesamt) > www.deutschertourismusverband.de/ ▶ <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Nachhaltigkeitsbewertung einer selbst gewählten Tourismusform/-region und Prognose der weiteren Entwicklung (z.B. in Form eines Fachaufsatzes) <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶

	<p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors (UK IF7), • erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung (UK IF7), • beurteilen prognostisch zukünftige Entwicklungen von Tourismusregionen anhand von <i>auch komplexeren</i> Tourismusmodellen <i>und in Abhängigkeit von weltwirtschaftlichen Entwicklungen</i> (UK IF7/4) • erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen/<i>beurteilen Aussagemöglichkeiten und -grenzen von modellhaften Darstellungen der Tourismusentwicklung</i>, (UK IF5) • bewerten ihr eigenes Urlaubsverhalten sowie das anderer hinsichtlich der damit verbundenen Folgen (UK IF3) 	<p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <p>▶ evtl. Betriebserkundung/Gesprächsrunde mit der Geschäftsführung des FMO</p> <hr/> <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <p>▶ ggf. Bewertung erstellter Nachhaltigkeits-/Prognosegutachten von Tourismusformen/-regionen bzw. Protokolle/Dokumentationen zur Betriebs- erkundung FMO</p>
--	--	--

Q2.II Unterrichtsvorhaben X: Vergleichende Raum- und Fallanalysen

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: - entfällt -

Themen und inhaltliche Schwerpunkte + LK	konkretisierte Kompetenzen + LK	didaktisch-methodische Absprachen
<p>Da das UV X wiederholenden Charakter zur Vorbereitung auf das anstehende Abitur hat, sollten v.a. auch Themen/Inhalte der Q1 berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> mind. eine Raum-/Fallanalyse mit Bezug zu den UV I-III („Entwicklungsländer/ LW der Tropen/ Bevölkerungsentwicklung + Migration“) mind. eine Raum-/Fallanalyse mit Bezug zu den UV IV-V („Stadtgeographie/ Zukunft der Städte“) weitere Raum-/Fallanalysen nach Wahl (Schülerwünsche) 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben, kennzeichnen, erläutern, erklären, analysieren differenziert auch komplexe raumbezogene Sachverhalte, erläutern Wechselwirkungen zwischen dem Naturraum, handelnden und betroffenen sozialen Gruppen sowie wirtschaftlichen Strukturen und Entscheidungen (alle SK IF 1-7) <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten fallbezogene Problemstellungen auf der Grundlage geographischen Fachwissens erörtern differenziert Chancen und Risiken fall-bezogen dargestellter Entscheidungen, Entwicklungen und Szenarien (alle UK IF 1-7) 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ versch. Raumbeispiele lokaler, regionaler, kontinentaler und globaler Tragweite (v.a. auch mit Transfercharakter) <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ z.B. aktuelle Artikel aus Fachzeitschriften (z.B. Praxis Geographie, Geographische Rundschau für LK) <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kleingruppen könnten z.B. sie interessierende Beispiele vorschlagen (etwa ausgehend von einer noch nicht behandelten Atlaskarte, einem noch nicht behandelten Lehrbuch-Bsp., einer aktuell in den Medien präsenten Region ...) <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ entfällt (fachspezifische Wdh./Vorbereitung für die Abiturprüfung) <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ hier nicht mehr sinnvoll <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ das Engagement bei der Recherche interessanter/ lohnender Raumbeispiele und Fragestellungen sowie die Selbstständigkeit der Fallbearbeitung können in die Leistungsbewertung eingehen

3. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung SII im Fach Geographie

§13 APO-GOST: „Sonstige Mitarbeit“ und „schriftliche Leistungen“ gehen gleichwertig in die Notengebung ein.

Konkretisierung:

Klausurleistungen (eine in EF.I / EF.II u. Q2.II, sonst zwei pro Halbjahr) und die Benotung der „**Sonstigen Mitarbeit**“ gehen je etwa zur Hälfte in die Halbjahresnote ein; in Kurshalbjahren mit nur einer Klausur sollte im Zweifelsfall die Teilnote für die „Sonstige Mitarbeit“ stärkeres Gewicht bekommen. Grundsätzlich ist eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen. So ist beispielsweise bei der Teilnote „1“ für die Klausurleistung und Teilnote „3“ für die Sonstige Mitarbeit durchaus eine Kursabschlussnote zwischen „1-“ und „3+“ denkbar.

Die Lehrkraft des Kurses ist verpflichtet, die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Kurses über die Zahl und Art der geforderten Klausuren und Leistungsnachweise im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ zu informieren. Etwa in der Mitte des Kurshalbjahres unterrichtet die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler über den bis dahin erreichten Leistungsstand („**Quartalsnote**“; Hinweis: die Datumsangaben zum Quartalsende werden im Dio-Schulkalender vorab bekanntgegeben, die Quartalsnoten sollten in der Regel in der Folgewoche den SuS bekanntgegeben werden).

Zum Beurteilungsbereich „**sonstige Mitarbeit**“ zählen insbesondere *mündliche Beiträge* zum Unterricht (Einbringen von Ideen, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate), *schriftliche Beiträge* zum Unterricht (sorgfältiges Führen eines Erdkundeheftes einschl. Hausaufgaben, Materialsammlungen, Protokolle, ...), kurze *schriftliche Übungen* (Ausarbeitungen zumeist materialgebundener Aufgaben, Lernerfolgskontrollen, ...) und *schüleraktives Handeln* (interaktive Gruppenarbeit, Rollenspiele, Befragungen, Erkundungen, Computerarbeiten, Präsentationen, Anfertigung von Diagrammen, Kartierungen, Durchführung von Experimenten, ...).

Es bietet sich an, die „sonstige Mitarbeit“ für die Bewertung formal in die Leistungsfelder „mündliche Mitarbeit“ (kontinuierliche Bewertung) und „besondere Leistungen“ (sporadische Bewertung) zu unterteilen (siehe Übersichtstabelle unten).

Bei der Beurteilung der Klausurleistungen und der „Sonstigen Mitarbeit“ sind **Quantität/Kontinuität** sowie **Qualität (Anforderungsbereiche I – III)** zu berücksichtigen. So kann etwa die Note „sehr gut“ nur vergeben werden, wenn auch regelmäßig überzeugende Leistungen im AFB III erbracht werden (Wertungen, Beurteilungen, kritische Stellungnahmen etc.).

[Übersichtstabelle auf der Folgeseite]

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Geographieunterricht werden regelmäßig in den Bereichen „sonstige Mitarbeit“ und „schriftliche Leistungen“ bewertet (s.o.). Dabei sollten die in der folgenden Übersicht aufgeführten drei Leistungsfelder in jedem Halbjahr in die Bewertung einfließen.

Die schriftlichen Leistungen müssen nach §13 APO-GOST etwa zur Hälfte in die Gesamtnote eingehen (s.o.), die Gewichtung der ersten beiden Leistungsfelder zueinander innerhalb des Beurteilungsbereichs der „sonstigen Mitarbeit“ liegt im Ermessen des Fachlehrers und sollte sich am Umfang der (ggf. eingeforderten) besonderen Leistungen orientieren.

Tab.: Übersicht über die Bewertungsbereiche und -kriterien im Geographieunterricht SII am Dionysianum

sonstige Mitarbeit (ca. 50%)		schriftliche Leistungen (ca. 50%)
Leistungsfeld 1: mündliche Mitarbeit	Leistungsfeld 2: besondere Leistungen	Leistungsfeld 3: Klausuren & Facharbeiten
<p>Bewertungskriterien (vgl. <u>Bewertungsraster 1</u>):</p> <p>Aktivität im laufenden Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quantität und Kontinuität - inhaltliche Qualität - Methodenkompetenz - sprachliche Darstellungsleistung - Arbeitsverhalten - Interaktionsleistung und Teamfähigkeit 	<p>Bewertungskriterien:</p> <p>Referate/Präsentationen: vgl. <u>Bewertungsraster 2</u></p> <p>eingereichte Hausaufgaben/Stundenprotokolle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualität, methodische Kompetenz, Darstellungsleistung, Umfang <p>schriftliche Übungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualität, methodische Kompetenz, Darstellungsleistung, Umfang <p>fachpraktische Arbeiten (z.B. Befragungen, Kartierungen, Computerrecherche, GIS-Nutzung):</p> <ul style="list-style-type: none"> - methodische Kompetenz, Qualität, Darstellungsleistung, Umfang <p>Gruppen-/Projektarbeiten (z.B. Erstellung von Schemata/Übersichten oder Postern):</p> <ul style="list-style-type: none"> - vgl. oben; je nach Vorgabe mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen, insbesondere auch Anteile und Engagement der Einzelnen SuS 	<p>Bewertungskriterien:</p> <p>Klausuren:</p> <p>Die Geographie-Klausuren werden in Anlehnung an die seit 2008 eingeführten Zentralabitur-Klausuren NRW gestaltet und bewertet (inhaltlich-methodische Leistung 80%, Darstellungsleistung 20%); die Klausuren der drei letzten ZA-Durchgänge sind jeweils veröffentlicht unter www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/faecher.php und dienen Lehrkräften als auch den SuS als Orientierung.</p> <p>(Konkretisierung: s.u. – <i>Gestaltungs- und Bewertungshinweise Klausuren</i>)</p> <p>Facharbeiten (in Q1.II):</p> <p>vgl. Bewertungsbogen der Fachkonferenz Geographie (<u>Bewertungsraster 3</u>)</p>

Bewertungsraster 1 (mündliche Mitarbeit):

<i>Bewertungsaspekte:</i>	Stufe 1 (=sehr gut)	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4 (=mangelhaft/ungenügend)
Quantität und Kontinuität	in jeder Stunde mehrfache Meldungen verteilt über verschiedene Phasen des Unterrichts	fast in jeder Stunde mehrfache Meldungen; regelmäßige Mitarbeit	seltene/unregelmäßige Meldungen; „Saisonarbeit“; Beiträge häufig nur auf Aufforderung	Meldung nur im Ausnahmefall; Beiträge meist nur auf Aufforderung; dabei oft keine Antwort
inhaltliche Qualität	anspruchsvolle Transferleistungen; gezielte Verknüpfung mit Vorwissen und Einbringung weiterführender Gedanken; fächerverbindende Ansätze; differenziertes Urteilsvermögen	regelmäßig Transferleistungen; durchweg richtige Reproduktion von Fakten und Zusammenhängen; Fähigkeit zur Anknüpfung an Vorwissen; allgemeine Urteilsfähigkeit	selten (einfache) Transferleistungen; im Wesentlichen richtige Reproduktion einfacher Fakten und Zusammenhänge aus gerade thematisierten Sachbereichen; Urteilsfähigkeit schwach ausgeprägt	Probleme bei Transferaufgaben; nur bruchstückhafte oder fehlerhafte Reproduktion von Fakten; klar erkennbare Schwierigkeiten, Zusammenhänge herzustellen; eingeschränktes Urteilsvermögen
Methodenkompetenz	problemloses Verständnis von Arbeitsaufträgen und Texten; sicherer u. selbstständiger Umgang mit dem Atlas; korrekte Auswertung von Karten, Tabellen, Diagrammen etc.; Fähigkeit zur Materialkritik	vereinzelt Schwierigkeiten beim Verständnis von Arbeitsaufträgen und Texten; meist selbstständiger Umgang mit dem Atlas; korrektes Lesen von Karten, Tabellen, Diagrammen etc.	häufiger Schwierigkeiten beim Verständnis von Arbeitsaufträgen und Texten; Schwächen bei selbstständiger Atlasarbeit; teils Fehler beim Lesen von Karten, Diagrammen etc.	massive Schwierigkeiten beim Verständnis von Arbeitsaufträgen und Texten; kaum selbstständige Atlasarbeit; häufige Fehler beim Lesen von Karten, Diagrammen, etc.
sprachliche Darstellungsleistung	durchweg korrekte Verwendung von Fachtermini; präzise standardsprachliche Ausdrucksweise; Lieferung längerer, stringenter Beiträge	in der Regel korrekte Verwendung von Fachtermini; angemessene standardsprachliche Ausdrucksweise; Lieferung längerer Beiträge, denen es vereinzelt an Stringenz mangelt	häufiger fehlende/fehlerhafte Verwendung von Fachtermini; vereinzelt Formulierungsschwierigkeiten und Umgangssprache; Vorherrschen von Kurzbeiträgen	meist fehlende/fehlerhafte Verwendung von Fachtermini; häufiger Einsatz von Umgangssprache; unklare Aussagen; häufig nur Halbsatz- oder Ein-Wort-Antworten
Arbeitsverhalten	ständige Ansprechbarkeit; durchweg konzentrierte und produktive Arbeitsweise; zuverlässige Erledigung von (Haus-) Aufgaben; Arbeitsmaterialien immer bereit	Ansprechbarkeit meist gegeben; in der Regel konzentrierte und produktive Arbeitsweise; insgesamt zuverlässige Erledigung von (Haus-)Aufgaben; Arbeitsmaterialien meist bereit	häufiger Unaufmerksamkeit; unkonzentrierte, häufig wenig produktive Arbeitsweise; mehrfache Nichterledigung von (Haus-)Aufgaben; vereinzelt ohne Arbeitsmaterialien	stark ausgeprägte Unaufmerksamkeit bis hin zu Unterrichtsstörungen; kaum Ergebnisse; häufige Nichterledigung von (Haus-) Aufgaben; wiederholt ohne Arbeitsmaterialien
Interaktionsleistung und Teamfähigkeit	durchweg Zuhören, was andere sagen; gezieltes Eingehen auf Beiträge von Mitschülern in angemessener Form; Einhaltung von Gesprächsregeln; Fähigkeit, mit allen Mitschülern produktiv zusammenzuarbeiten; ausgeprägte Kritikfähigkeit	meist Zuhören, was andere sagen; auch Eingehen auf Beiträge von Mitschülern; Einhaltung von Gesprächsregeln; Fähigkeit, mit selbst gewählten/ mit den meisten Mitschülern produktiv zusammenzuarbeiten; allgemeine Kritikfähigkeit	kaum Zuhören, was andere sagen; selten Eingehen auf Beiträge von Mitschülern; vereinzelt Nichteinhaltung von Gesprächsregeln; geringe Produktivität bei Zusammenarbeit mit Mitschülern; geringe Kritikfähigkeit	oft kein Zuhören, was andere sagen; kaum Eingehen auf Mitschüler; häufige Nichteinhaltung von Gesprächsregeln; fehlende Fähigkeit/ Bereitschaft, mit Mitschülern zusammenzuarbeiten; mangelnde Kritikfähigkeit

Die Lehrkräfte sollten sich zu jedem Unterrichtstermin Aufzeichnungen zur Bewertung der mündlichen Mitarbeit der einzelnen SuS machen!

Bewertungsraster 2 (Referate/Präsentationen):

Verlässlichkeit und **Zeitmanagement** sind nicht nur im Unterricht, sondern auch im späteren Leben von großer Bedeutung. Daher sollte auf Folgendes geachtet werden:

1. Wenn ein Referat bzw. eine Präsentation aus selbst zu vertretenden Gründen nicht termingerecht gehalten werden kann, wird die Referats-/Präsentationsnote generell um eine Notenstufe abgesenkt.
2. Die Präsentationszeit wird in der Regel festgelegt; die Lehrkraft bricht den Vortrag bei Überschreitung der vorgegebenen Zeit um mehr als ca. 10% konsequent ab.

Datum: ↙ Gewichtung	Thema:	S1 bis S4: Stufe 1 (sehr gut) bis Stufe 4 (mangelhaft/ungenügend)
------------------------	--------	---

G	Bewertungsaspekte:	Anforderungen/Erwartungen:	S1	S2	S3	S4
1	Aufbau & Inhalt	Strukturierung: sinnvoller, für Zuhörer transparenter Aufbau; Gliederung in Einleitung, Hauptteil und Schluss/Fazit				
4		Inhalt: fachliche Korrektheit, Reduktion auf das Wesentliche, Beleuchtung aller zentralen Aspekte/Punkte, geeignete Quellenwahl u. Quellenangaben				
2		Nachvollziehbarkeit: „roter Faden“, Erläuterung von Fachtermini, der Zuhörerschaft angemessener Schwierigkeitsgrad				
2	Vortrag & Interaktion <i>(differenziert nach einzelnen Referenten)</i>	Vortragsweise: freier, flüssiger Vortrag (kein Ablesen!); deutliche, nicht zu schnelle, modulierte Sprechweise				
2		Formulierung: klare Ausdrucksweise, Fachsprache, nachvollziehbarer Satzbau, Vermeidung von Umgangssprache u. Füllseln				
1		Körpersprache: Zuwendung zu /Blickkontakt mit Zuhörern, unterstützende Mimik/Gestik, Vermeidung von Marotten/Ticks				
1		Motivation: Einbezug und Aktivierung der Zuhörerschaft				
1		ggf. Kooperation: sinnvolle Zusammenarbeit im Team				
2	Visualisierung <i>(Folien., PPT, Plakat etc.)</i>	Funktionalität: den Vortrag sinnvoll unterstützende Abb.-Auswahl, dem Inhalt angemessen				
2		Ausgewogenheit: ausgewogenes Verhältnis zwischen Umfang von Vortrag und Visualisierung durch Fotos, Diagramme				
2		Gestaltung: Übersichtlichkeit, Lesbarkeit/Erkennbarkeit, sorgfältige Aufbereitung, Verzicht auf überflüssige Animationen				
2	Sicherung: Fragen & Zufassung	Fragebeantwortungen: Reaktionsvermögen und inhaltliche Kompetenz				
1		Handout/Arbeitsblatt: übersichtliche Gestaltung, sinnvolle Reduktion auf das Wesentliche				
2		Handout/Arbeitsblatt: sprachliche Angemessenheit, inhaltliche Richtigkeit, Aktivierung				
1		Handout/Arbeitsblatt: Angabe von Quellen, Verweise auf Lehrbücher o. Online-Infos etc.				

einzelne Referenten:

Anmerkungen/Kommentare:

Gestaltungs- und Bewertungshinweise zu den Geographie-Klausuren

Klausuren in der Einführungsphase

- Schüler sind noch ohne Erfahrung im Klausurschreiben => schrittweise Heranführung an die in der Qualifikationsphase übliche Klausurform
- 1. Klausur am Ende des 1. HJ (90 min): inhaltlich voneinander unabhängige Fragen zu den behandelten Unterrichtsgegenständen, dabei Mischung von reiner Wissensreproduktion und Materialauswertung; Bewertung der Darstellungsleistung evtl. noch unter 20% (v.a. Fachsprache und sprachliche Richtigkeit)
- 2. Klausur (90 min): Ansatz wie in der Qualifikationsphase, d.h. inhaltlich zusammenhängende Aufgaben zu einem Fallbeispiel, bei denen alle drei Anforderungsbereiche und die üblichen Operatoren zu berücksichtigen sind => Operatoren müssen vorher eingeführt und an vergleichbaren Aufgabenstellungen eingeübt werden; Verwendung der Operatorenliste bei der Klausur ist in der EF in jedem Fall noch zu empfehlen; die Darstellungsleistung geht zu 20% in die Gesamtnote ein

Klausuren in der Qualifikationsphase

Grundsätzlich sollten sich die in der Q1 und Q2 gestellten Klausuren in Form und Aufbau an den Abiturklausuren der vergangenen Jahre orientieren, um hinreichende Trainingseffekte in Hinblick auf die schriftliche Abiturprüfung zu erzielen;

vgl.: www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/faecher.php.

A) Konzipierung/Gestaltung:

- **Thema:** Region/Fallbeispiel, an dem die Ausprägung eines im Unterricht behandelten Phänomens beispielhaft erarbeitet werden soll
- **Aufgabenstellung:** möglichst dreigliedrig, dabei Berücksichtigung aller drei Anforderungsbereiche, Schwerpunkt auf dem AFB II und Analyse des Materials, ausschließlich Verwendung der offiziellen Operatoren
- **Hilfsmittel:** wie im Abitur (Rechtschreibwörterbuch, Atlas, Taschenrechner), evtl. Operatorenliste (Handys sind auf dem Lehrerpult abzulegen!)
- **Materialien:** ausgewogene Mischung aus Diagrammen, Tabellen, Karten und Schaubildern; Texte sollten nur eine untergeordnete Rolle spielen; entscheidend für die Materialauswahl ist die inhaltliche Passung (ähnliche Bezugszeiträume, Beleuchtung verschiedener Aspekte) und die Möglichkeit/Notwendigkeit, im Rahmen der Aufgabenlösung Querverbindungen zwischen den einzelnen Materialien herzustellen; älteres Material sollte möglichst aktualisiert werden; der Atlas sollte immer eine Rolle spielen, auch sollte möglichst jede Klausur zahlenbasierte Materialien enthalten, um den Umgang mit absoluten und relativen Zahlen zu schulen.
- **Punktverteilung:** Die Gewichtung der Teilaufgaben bei der Bewertung sollte für die Schüler beim Schreiben der Klausur ersichtlich sein, damit sie lernen, ihre Bearbeitungszeit entsprechend einzuteilen.

B) Korrektur/Bewertung/Rückgabe:

- **Korrekturzeichen:** Es sind alle Fehler am Rand zu markieren; es sollten dabei die für das Zentralabitur verbindlichen Zeichen verwendet werden
- **Positivkorrektur:** Bei Denkfehlern, inhaltlichen oder fachsprachlichen Fehlern sollte möglichst mit einer Positivkorrektur gearbeitet werden (d.h. sachliche Fehler werden verdeutlicht/verbessert und es wird der korrekte (Fach-)Ausdruck geliefert), damit Schüler eine Chance haben, aus ihren Fehlern zu lernen.
- **Darstellungsleistung:** Aspekte wie in den Abiturklausuren (20%)
- **Notenpunktabzüge:** Bei gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit (R, Z, Gr, Sb) oder einer unzumutbaren äußeren Form (z.B. kaum entzifferbares Schriftbild, fehlender Korrekturrand) werden wie im Abitur ein bis zwei Notenpunkte abgezogen
- **Bewertungsraster:** Zu jeder Klausur sollte ein Bewertungsraster nach dem Vorbild der Abiturklausuren erstellt werden; es empfiehlt sich, hier konkreter zu formulieren und evtl. feingliedriger als im Abitur zu bepunkten, um dem Schüler Hilfen für spätere Klausuren zu geben und die Transparenz der Notengebung zu erhöhen. Die Klausur sollte bei der Rückgabe im Kurs in Grundzügen besprochen werden.

C) Facharbeit in der Qualifikationsphase (Q1.II):

- Beratung und Betreuung sind zu dokumentieren (vgl. Formular der Schulleitung)
- Korrektur: in eingereichter Druckfassung Markierung von Fehlern analog zu Klausuren, ggf. ergänzt um Randkommentare (auf einem der abgegebenen Exemplare)
- Bewertung: Einsatz des auf der Fachkonferenz beschlossenen Bewertungsrasters (s. *Bewertungsraster 3*)

Bewertungsraster 3 (Facharbeiten):

Hinweis: In die zweite Spalte sind Wertungszeichen einzusetzen, z.B. ✓, o.k., ++, +, +/-, -, --

Kurs:

Fachlehrkraft: Herr/Frau ...

Bewertung der Facharbeit

vorgelegt von:

A) Formale Anlage:

Aspekt	Anmerkungen / Bewertung:	
termingerechte Abgabe / Vollständigkeit		
äußeres Erscheinungsbild / angemessener Gesamtumfang		
übersichtliche Gliederung (Überschriften, Untergliederung)		
Text formal u. standardsprachlich korrekt und sorgfältig (Schriftbild, Absätze, Seitenzählung, Rechtschreibung, Zeichensetzung, etc.)		
korrektes Zitieren / korrektes Literaturverzeichnis		
Anfertigung und Beschriftung von Skizzen, Diagrammen, Abb. / Abbildungsnachweis		

Gesamtbewertung „Formales“ (Noten-Punkte): _____

B) Methodische Durchführung:

Aspekt	Anmerkungen / Bewertung:	
termingerechte Vorlage der Gliederung / Nutzung der Beratung		
sach- und problemgerechte Gliederung der Arbeit		
themenbezogene Auswahl der Literatur und Informationsquellen		
eigenständige Aktivitäten (Kartierungen, Experimente, Arbeit vor Ort, etc.)		
Beherrschung fachspezifischer Methoden und Arbeitstechniken		
zweckentsprechende Darstellung und Auswertung von Daten, Materialien u. Anschauungsmitteln		
kritische Reflexion der gewählten Methoden		

Gesamtbewertung „Methodik“ (Noten-Punkte): _____

C) Inhaltliche Bewältigung:

<i>Aspekt</i>	<i>Anmerkungen / Bewertung:</i>	
sachangemessene und richtige Erfassung des Themas / Konzentration auf <u>spezif.</u> Aspekte		
Entwicklung eines Lösungsweges / logische Struktur und Stringenz: folgerichtiger Argumentationsgang und differenzierte Gewichtung von Sachverhalten		
Erzielung selbstständiger Ergebnisse		
Formulierung sachlich richtiger Aussagen / (fach)sprachlich präzise Darstellung		
Qualität und Aussagekraft der Ergebnisse		
kritische inhaltliche Reflexion (Themenwahl, Ziele, Ergebnisse, persönliche Wertung)		

Gesamtbewertung „**Inhalt**“ (Noten-Punkte): _____

Ermittlung der Gesamtnote:

Teilbewertungen:
[Gewichtung A:B:C = 20:30:50%]

A) Formales:	x 2 =
B) Methodik:	x 3 =
C) Inhalt:	x 5 = _____
Σ:	: 10 =

Gesamtbeurteilung:

Zusammenfassend beurteile ich die vorgelegte Facharbeit „_____“ mit der Note:

_____ [**Punkte**]

4. Qualitätssicherung und Evaluation

5.1 Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium Erdkunde überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und -kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Die Teilnahme an den entsprechenden Veranstaltungen wird fachschaftsintern abgesprochen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Erdkunde/Geographie eingebracht und auf den regelmäßigen Fachkonferenzen vorgestellt.

Informationen über neue Medien und Fortbildungsangebote werden regelmäßig per Umlauf allen Fachschaftsangehörigen zur Kenntnis gebracht. Klausurmaterialien und Erwartungshorizonte werden unter den Kollegen und Kolleginnen ausgetauscht und in jahrgangsbezogenen Sammelordnern in der Erdkunde-Sammlung (N227) für alle Fachkollegen zugänglich aufbewahrt. Nach Möglichkeit werden auch Klausuren von Jahrgangsstufenteams gemeinsam konzipiert.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de, Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) oder der **Evaluationsbogen** des Dionysianum (unter „alle Formulare“ auf den Lehrerzimmer-Computern abrufbar). Unterrichtsevaluation wird von allen KollegInnen regelmäßig eingesetzt und zur Weiterentwicklung des Unterrichts genutzt. Ergebnisse werden in der Fachschaft besprochen.

5.2 Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste (s.u.) wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien sowie Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation (vgl. Folgeseite)

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Checkliste zur Evaluation: SILP Erdkunde und unterrichtliche Rahmenbedingungen am Dionysianum

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	verantwortlich	zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum f. Fachteamarbeit			
materiell/sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/Medien			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>fachübergreifender Bedarf</i>				

beschlossen auf der FK Erdkunde/Geographie vom 06.06.2016;
überarbeitet und ergänzt von der FK an den Päd. Tagen vom 02.10.2017 u. 05.02.2018;
zuletzt aktualisiert am 15.02.2020